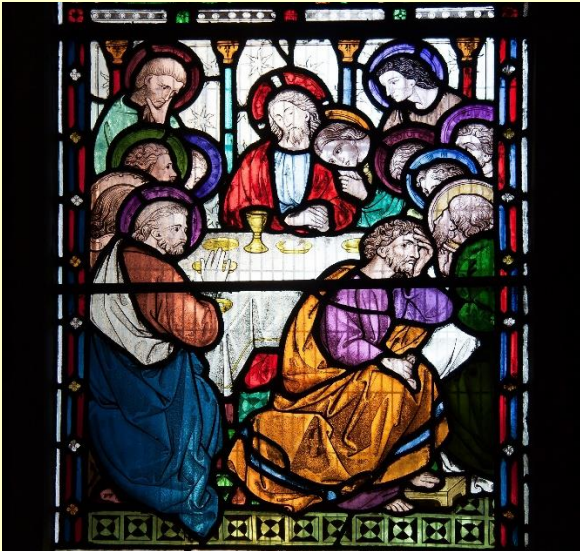


# Feiertagsgruß – Gründonnerstag – 1. April 2021

Prädikant Dr. Andreas Metzling



Gründonnerstag. Tag der Einsetzung des Heiligen Abendmahls und erster von drei Kartagen. Auf dem heute beginnenden Höhepunkt der Passionszeit vergegenwärtigen wir uns das Leiden und Sterben Jesu, das für uns Christinnen und Christen aber bereits auf geheimnisvolle Weise vom noch verborgenen Osterlicht durchdrungen ist. In Brot und Wein will uns Jesus Christus Stärkung, Versöhnung, Gemeinschaft und Hoffnung schenken. Er lädt uns ein, das Leben zu empfangen, das er für uns dahingibt.

**Lied der Woche:** WortLaute 24 – „Ich bin das Brot, lade euch ein“  
([hier](#) – auf YouTube – gibt es ein Musikvideo)

## **Psalm für den Gründonnerstag – Psalm 111:**

Halleluja! Ich danke dem HERRN von ganzem Herzen  
im Rate der Frommen und in der Gemeinde.

Groß sind die Werke des HERRN;  
wer sie erforscht, der hat Freude daran.

Was er tut, das ist herrlich und prächtig,  
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,  
der gnädige und barmherzige HERR.

Er gibt Speise denen, die ihn fürchten;  
er gedenkt auf ewig an seinen Bund.

Er lässt verkündigen seine gewaltigen Taten seinem Volk,  
dass er ihnen gebe das Erbe der Völker.

Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht;  
alle seine Ordnungen sind beständig.

Sie stehen fest für immer und ewig;  
sie sind geschaffen wahrhaftig und recht.

Er sandte Erlösung seinem Volk  
und gebot, dass sein Bund ewig bleiben soll.  
Heilig und hehr ist sein Name.

Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang.  
Wahrhaft klug sind alle, die danach tun.  
Sein Lob bleibet ewiglich.

## **Meditation**

*EINER*

der sich verschenkte  
der gab, was er hatte  
der Brot wurde  
und Wein  
ein Stück Brot  
ein Schluck Wein  
für alle  
die hungern und dürsten  
nach Brot  
nach Liebe  
nach Gerechtigkeit

Seht  
welch ein Mensch  
der sich nehmen ließ  
brechen, kauen  
aufzehren  
Stück um Stück  
Tag um Tag  
schlucken, schlürfen  
ausnutzen, austrinken  
bis zum letzten  
Tropfen seines Blutes

*(Lothar Zenetti)*

## Impuls zur Gründonnerstagsgeschichte nach Markus

*Am Abend kam Jesus mit den Zwölfen. Und als sie bei Tisch waren und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten. Da wurden sie traurig und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ich's? Er aber sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir seinen Bissen in die Schüssel taucht. Der Menschensohn geht zwar hin, wie von ihm geschrieben steht; weh aber dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre. Und als sie aßen, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. Wahrlich, ich sage euch, dass ich nicht mehr trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinke im Reich Gottes. Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.*



(Markus 14, 17-26)

Die Geschichte von der Einsetzung des Abendmahls ist ein Grundtext des christlichen Glaubens. Jesus isst und trinkt mit seinen Freunden – und weiß doch genau, dass es das letzte Mal ist, weil er danach in den Tod gehen wird. Wenn wir uns diesem ergreifenden und zugleich erschütternden Geschehen öffnen, dann bekommen wir eine Ahnung von dem für uns eigentlich unfassbaren Gottvertrauen, mit dem Jesus den Realitäten klar ins Auge schaut und trotzdem seinen Weg bis zur letzten Konsequenz zu gehen bereit ist. Vor allem aber bekommen wir vor Augen geführt, dass auch die Schwachheit und das Scheitern seiner engsten Freunde Jesus nicht daran hindert, ihnen zugewandt zu bleiben und Brot und Wein mit ihnen zu teilen. Mehr noch: Jesus feiert das Abendmahl mit seinen Jüngern in dem vollen Bewusstsein, dass nicht nur einer von ihnen der Verräter ist, sondern dass ihn auch alle anderen im entscheidenden Moment aus Angst verlassen werden und Petrus ihn sogar verleugnen wird.

Jesus macht sich keinerlei Illusionen über die Schwachheit seiner engsten Freunde und über die inneren Abgründe, die sich da auftun. Ganz realistisch sieht er das alles – und dennoch feiert er mit seinen Jüngern zusammen das Mahl. Er hätte ja auch sagen können: Einer von euch wird mich verraten – der fliegt jetzt erstmal raus und wir essen ohne ihn. Oder er hätte sagen können: Ihr werdet alle an mir Ärger nehmen und mich verraten und verlassen und verleugnen – und deshalb geht weg von mir, ich will in meinen letzten Stunden ganz alleine sein. Aber das tut Jesus nicht. Ganz im Gegenteil: Alle können bleiben, auch der Verräter Judas, auch der Verleugner Petrus, und alle trinken sie aus dem Kelch – denn Jesus bleibt allen auch in ihrem abgrundtiefen Versagen zugewandt.

Und genau das ist die Kernbotschaft des Gründonnerstag auch an uns: Im Abendmahl dürfen wir erfahren, dass Gott uns zugewandt bleibt – und dass er in Jesus Christus sogar den Weg ans Kreuz auf sich genommen hat, damit wir genau das erkennen. Im Abendmahl wendet sich Gott uns Menschen zu. Gerade in Krisenzeiten wie der jetzigen kann das eine sehr befreiende Erfahrung sein – denn es gibt ja diese unterschwellige Angst, dass er sich von uns abgewandt haben könnte. Umso wichtiger ist es, dass wir uns immer wieder daran erinnern, dass Jesus in die Welt gekommen ist, um uns Menschen nahe zu sein und gerade auch in schweren Zeiten unsere Wege mitzugehen, uns zu stärken und unser Leid mitzutragen.

Der Glaube an den Gott, der sich in Jesus Christus uns Menschen zugewandt hat – das ist der Wesenskern des Christentums. Deshalb ist es schön, dass am heutigen Gründonnerstag in der Versöhnungskirche wieder eine Abendmahlsfeier möglich ist, wenn auch in sehr eingeschränkter Form. Manche mögen das bedauern; andere sind der Meinung, es wäre besser, mit dem Abendmahl zu warten, bis man es wieder in der „richtigen“ Form feiern kann. Mag sein, dass man in dieser Frage geteilter Meinung sein kann. Aber das ist nicht das Entscheidende. Entscheidend am heutigen Gründonnerstag ist nicht, dass wir alles richtig machen, sondern dass es Gott selbst ist, der in Jesus Christus handelt. In ihm hat er sich uns zugewandt und wendet sich uns immer wieder neu zu. In all unserer Unvollkommenheit, all unserem Versagen, all unserer Schuld lässt er uns nicht fallen, sondern er wirbt um uns, er ruft uns in seine Nachfolge und er geht auch die dunkelsten Wege mit uns, bis hin zum Kreuz. Denn er will, dass wir seine Liebe erkennen, dass wir uns dieser Liebe zuwenden und aus der Begegnung mit ihm die Kraft bekommen, seine Liebe – wie Brot und Wein im Abendmahl – miteinander zu teilen und weiterzugeben.

## Gebet und Vaterunser

Herr Jesus Christus,  
Du bist das Wort, das uns rettet.  
Du bist das Brot,  
das unser Leben erhält.  
Du bist der Wein, der uns  
Hoffnung auf neues Leben  
schenkt.  
Dass das Sehnen nach den Gaben  
deines Tisches  
in uns wach bleibe  
und dass wir weitergeben,  
was wir empfangen haben,  
dazu hilf uns um deiner Liebe willen  
wenn wir beten:  
Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen



*Gott geht zu allen Menschen  
in ihrer Not,  
sättigt den Leib und die Seele  
mit Seinem Brot,  
stirbt für Christen und Heiden  
den Kreuzestod,  
und vergibt ihnen beiden.*

(Dietrich Bonhoeffer)

